

Tagung von Netzwerk-Partnern zum Thema Energie in Wernigerode

## Einsparung von mindestens fünf Prozent nach Heizungs-EKG

Von Tom Koch

Eine norddeutsche Ingenieurgesellschaft hat sich auf Energieeinsparungen von Gebäuden spezialisiert. In Wernigerode, dort hat Firmeninhaber Martin Donath seine familiären Wurzeln, sind auf einer zweitägigen Tagung Möglichkeiten der Heizungsoptimierung vorgestellt worden.

Wernigerode. "15 Prozent sind immer drin, selbst bei nagelneuen Anlagen mindestens fünf Prozent." Martin Donath hat sich mit seiner Ingenieurgesellschaft dem großen Umweltthema Ressourcenschonung, den zeitgemäßen "Technologien fürs Gebäudemanagement" verschrieben. Dazu gehört für den gelernten Maschinenbauer und promovierten Schiffsbau-Ingenieur das Verbessern von bereits installierten Heizungsanlagen, die in jedem Falle über Einsparpotenzial verfügen. Vor allem in bereits älteren Heizsystemen könne bis zu einem Drittel Energie gespart werden.

Kunden sind in Paris, Prag und Potsdam zuhause

In den vergangenen zehn Jahren hat seine Firma ein "Heizungs-EKG" entwickelt. Das besteht aus einem Messgerät und jenen Programmen, die diese Daten via Internetverbindung auslesen können.

Donath zufolge werde allein in Deutschland pro Jahr wegen nicht optimal laufender Heizungsanlagen Energie im Wert von fünf Milliarden Euro verschwendet. Darum kündigte er an, in verschiedenen Regionen Beiräte gründen zu wollen, in denen Partner aus Industrie, Versorgungsunternehmen und große Wohnungsgesellschaften mit seiner Gesellschaft zusammenarbeiten – mit dem Ziel, die Produkte stetig weiterzuentwickeln. Bereits heute verfügt die "ratiodomo-Ingenieurgesellschaft aus dem Ostseebad Nienhagen über bundesweit 32 Netzwerk-Partner, informierte der Firmeninhaber, darunter sind auch Energieunternehmen wie "Erdgas Schwaben" aus Augsburg und Stadtwerke. Die Kundschaft ist beispielsweise nicht nur in Potsdam zu Hause, auch in Paris und Prag.

Im Volksstimme-Gespräch erklärte Martin Donath seine Einspar-These: "Die Industrie liefert hervorragende Produkte, aber nicht immer werden diese vor Ort optimal eingebaut, gewartet und genutzt." Diese Schwachstellen aufzuspüren, dazu wird das "Heizungs-EKG" eingesetzt.

24-Stunden-Analyse, dann weiß man wie die Anlage tickt

Die Heizungsanlagen in Deutschland haben einen durchschnittlichen Nutzungsgrad von 70 Prozent, die Hälfte der 30-prozentigen Verluste habe laut Donath seinen Grund in der nicht erfolgten Anpassung der Anlage an das Gebäude: "Das heißt, dass die wärmeverbrauchenden Endkunden dadurch zuviel Brennstoff beziehen und bezahlen müssen, ohne diesen als Wärme nutzen zu können."

Christian Linde, Chef der Wernigeröder Wohnungsgenossenschaft, berichtete, dass an Heizungsanlagen seines Unternehmens bereits 15 solcher Messreihen vorgenommen wurden: "Jeweils über einen Zeitraum von 24 Stunden, also mit Nachtabsenkung der Anlagen und Aufzeichnen des Tageszyklus', damit man erkennen kann, wie eine solche Heizung 'tickt'." Linde nannte als ein erstes Einsparbeispiel, dass in den Neubauten an der Ilsenburger Straße der Brenner wegen der guten Gebäudeisolation teilweise sogar komplett abgeschaltet werden könne.

[ document info ]

Copyright © Volksstimme.de 2010

Dokument erstellt am 24.09.2010 um 05:17:06 Uhr

Erscheinungsdatum 24.09.2010 | Ausgabe: wrx